



# Tranquillo Barnetta: «Ich bin bereit»

Müsste man einen der populärsten Profifussballer der Schweiz mit nur einem Wort beschreiben, dann wäre das: sympathisch. Gemeint ist Tranquillo Barnetta. Das Puls Sport Magazin hat den Schweizer Natspieler in Deutschland besucht.

*Claudia Meili*

«Ja euer Barnetta... Da hoffen wir doch, dass der uns an der Euro nicht schadet», sagt der deutsche Taxifahrer auf dem Weg in die BayArena. Grau in grau präsentiert sich die Gegend im Niemandsland von Leverkusen. Es ist Ende April, 30. Spieltag: Bayer 04 – VfL Wolfsburg, 2:2. Tranquillo Barnetta fehlt der Werkself verletzt.

Hier gefällt es dem Schweizer Internationalen. Einige Fans tragen Barnettas Trikot, doch der Rummel ist nicht so gross wie anderswo in der Bundesliga. Bei Bayer 04 ist alles überschaubar. Das passt dem bescheidenen St. Galler. Locker schlendert der 23-Jährige mit seinem Vater um die Ecke auf der Baustelle

hinter dem Stadion. Lächelt zur Begrüssung und ist sofort bereit.

**Tranquillo Barnetta, du spielst im dritten Jahr bei Bayer 04 Leverkusen in der Bundesliga. Wie wichtig ist dir dieser Erfolg?**

Die Bundesliga ist nach wie vor eine sehr gute Liga. Ich kann mich hier als Stammspieler präsentieren. Für meine persönliche Entwicklung ist es wichtig, dass ich präsent bin.

**Das Team der Werkself ist international. Wie klappt die Verständigung und profitierst du von der Vielfalt?**

Die Fussballersprache ist sehr, sehr einfach. Wir verstehen uns mit wenig Worten. Dann gibts auch noch Dolmetscher oder innerhalb der Mannschaft können Spieler übersetzen. Ich pro-

fitiere von jedem einzelnen in so einem guten Kader. Sie spielen in verschiedenen Nationalmannschaften und ich kann von den internationalen Erfahrungen meiner Kollegen lernen, jeden Tag.

**Was machen deine Italienischkenntnisse?**

(Lacht) Oh, das Italienischlernen habe ich zurzeit eingestellt. In Deutschland ist es ziemlich schwierig, weil hier keiner italienisch spricht. Verstehen tue ich schon recht gut, aber der Wortschatz fehlt mir. Dafür müsste ich nach Italien. Für die Ferien reichs, Brötli bestellen und so, das kann ich.

**Du pendelst regelmässig zwischen St. Gallen und Köln. Keine zusätzliche Belastung?**

Das Pendeln ist für mich überhaupt keine Belastung, im Gegenteil, das brauche ich. Nach Hause zur Freundin, der Familie, den Kollegen, das ist gut zum Abschalten. In St. Gallen habe ich Abstand zum Fussball und kann auch einmal an etwas anderes denken.

**Wie oft bist du zuhause?**

Ich würde sagen, im Durchschnitt bin ich übers Jahr gesehen einmal im Monat daheim. Während der Saison mit dem Uefa-Cup und drei Spielen pro Woche wars dann nicht mehr möglich. Sobald es wieder ruhiger ist, geht es wieder öfters. Wir Spieler haben ein gutes Einvernehmen mit dem Trainer. Wenn wir zum Beispiel nahe der Schweiz in Stuttgart spielen, kann ich von dort aus nach

Hause für eineinhalb Tage. Das ist natürlich ideal.

**Dein Vater managt das Sponsoring, dein Bruder Alessandro unterhält die Homepage. Heile Welt bei Barnettas?**

Ja das kann man so sagen! Wir haben es wirklich gut miteinander und sind ein richtiger Familienbetrieb geworden. Mein Vater hält mir den Rücken frei, klärt alle Werbeverträge ab, koordiniert die Medien und und

## «Ich musste mich wirklich durchbeissen»

**Wie oft ist deine Familie an deinen Spielen dabei?**

Sie kommen regelmässig nach Köln. Wir haben ja alle zwei Wochen ein Heimspiel. Von 17 Heimspielen ist die Familie mindestens an zehn Spielen hier.

Eigentlich schon. Im Grossen und Ganzen ist alles sehr positiv gelaufen. Sicherlich ging nicht alles immer nur aufwärts, gerade beim Wechsel nach Hannover. Da hatte ich eine schwere Zeit, als ich anfangs nicht spiel-

in Deutschland schon ziemlich alleine, zum ersten Mal weg von zu Hause, keinen Einsatz. Ich verspürte auch ab und zu Heimweh. In der Presse geht das oft vergessen, weil nachher alles gut lief. Nach zwei Spielen in Deutschland schoss ich mein erstes Goal. Es war schon eine schwierige Zeit und ich musste mich wirklich durchbeissen.

**Ein gedrängtes Programm gabs im ersten Halbjahr vor der Euro. Bist du bereit?**

Sicher bin ich bereit. Jetzt kann ich ein, zwei Spiele in der Bundesliga pausieren wegen meinen Adduktorenproblemen. Wir hatten sehr viele Spiele und vermutlich sagte mein Körper, nun braucht ein wenig Ruhe. Das ist im Hinblick auf die Euro positiv für mich, die zwei Wochen Pause. Ich habe überhaupt keine Angst, dass für die Euro eine Gefahr besteht. Ich bin bereit!

**Die Medien machen dich zum Hoffnungsträger der Schweizer Nati. Die Erwartungshaltung ist riesig. Wie gehst du damit um?**

Ich schätze das ein wenig anders ein. Die Schweiz hat noch nie Erfolg gehabt wegen einem oder zwei Spielern. Einer alleine schafft nichts, die ganze Mannschaft muss über sich hinaus wachsen! Die Hoffnungen können nicht nur in einzelne Spieler gesetzt werden. Klar bin ich ein wichtiges Standbein und habe ja auch schon das eine oder andere Turnier mitgemacht. Ich will versuchen, mit meiner Leistung der Mannschaft zu helfen und bin überzeugt, dass wir eine gute Euro spielen.

**Was bedeutet es dir, vor einheimischem Publikum zu spielen?**

Für uns ist das eine riesige Chance. Ich hoffe, dass wir schon im ersten Spiel eine Eu-



und. Es gibt halt schon sehr, sehr viele Anfragen und das kann ich alleine nicht bewältigen. Mein Bruder und meine Mutter machen den Fanartikel-Versand meiner Homepage. Barnettafan.ch ist ja keine klassische Homepage, sondern eher ein Fanshop. Vielleicht realisieren wir später einmal eine persönliche Seite. Das braucht Zeit, um sie richtig und aktuell zu betreiben und die fehlt mir im Moment.

Das geniesse ich. So können wir nach dem Spiel gemeinsam etwas unternehmen. Wir haben es sehr, sehr gut und daran will ich nichts ändern.

**Du bist 23, 2002 U17-Europameister, 2004 an der EM in Portugal dabei. An der WM 2006 warst du ein wichtiger Stammspieler, für die Euro bist du gesetzt. Lief immer alles wie am Schnürchen?**

te, auch ohne Verletzung nicht. Ich habe mich in die Mannschaft hinein gekämpft. Im zweiten Nati-Spiel dann der Kreuzbandriss, das bedeutete das Aus für ein halbes Jahr. Das war sicher keine einfache Zeit. Aber ich habe versucht, auch daraus das Beste zu machen. Nach sechs Monaten war ich zum Glück wieder topfit und hatte bis heute nie mehr ein Problem damit. Anfangs fühlte ich mich

phorie auslösen. Die Fans hinter sich zu haben, ist extrem wichtig. Das hat man ja in Deutschland an der WM gesehen. Mit der Unterstützung der Fans wollen wir super Spiele liefern.

**Gibt es ein besonderes Erlebnis mit Fans, das dir in Erinnerung blieb?**

Das WM-Spiel in Dortmund gegen Togo war ganz speziell. Am Schluss gelang mir auch noch ein Tor. Ein rot-weisses Meer von Fans empfing uns im Stadion, das war vielleicht ein Gefühl! Wenn die Stimmung in der Schweiz nur halb so ist, läuft es mir schon heute wieder kalt den Rücken hinunter, wenn ich daran denke. Einfach spitze.

**Tschechien, Portugal und die Türkei – wie stehen die Chancen in dieser Gruppe?**

Wir haben eine sehr schwere Gruppe, unbestritten. Jeder kann jeden schlagen. Ich bin sicher, dass wir weiterkommen!

**Glaubst du, die Schweiz wird Europameister?**

Wenn alles passt, wieso nicht? Wenn man an einem grossen Turnier teilnimmt, muss man gewinnen wollen! Alles ist möglich...

**Du trainierst hart und musst auf deine Gesundheit achten. Welche Tipps kannst du unseren Leserinnen und Lesern geben?**

Eine ausgewogene Ernährung ist das Wichtigste. Es kommt nicht unbedingt darauf an, was man isst, sondern die Abwechslung ist entscheidend. Eine Woche lang Teigwaren essen, geht nicht. Aber zwischendurch kann eine St. Galler Olma Bratwurst sicher nicht schaden.

**Wie entspannst du dich in der Sommerpause?**

Sicherlich mit der Familie und meiner Freundin, noch ist nichts

## «Jeder kann jeden schlagen»



geplant. Ein Teil meiner Ferien verbringe ich in St. Gallen, das ist für mich Erholung. Dann schauen wir, dass wir noch eine Woche ans Meer fahren, das tut auch gut. Dieses Jahr gibt es ja vielleicht nur drei Wochen...

**Deine Lieblingsferien-Destination?**

In Punta Cana in der Dominikanischen Republik habe ich sehr schöne Ferien verbracht.

**Welchen Fussballer hast du als Kind verehrt?**

Das war Zinédine Zidane, der hat jahrelang auf höchstem Niveau gespielt. Leider spielt er heute nicht mehr.

**Viele Kinder träumen davon, Profifussballer zu werden. Welchen Rat hast du für den Nachwuchs?**

Der Spass muss im Vordergrund stehen. Nicht irgendwie krampfhaft etwas erzwingen wollen, das kommt nicht gut. Natürlich muss hart gearbeitet werden, doch der Spass darf nie verloren gehen. Jeden Tag etwas verbessern, das gehört auch dazu. Und selbstkritisch muss man sein.

**Du bist Camp-Götti der McDonald's-Fussballcamps. Warum das Engagement?**

Es liegt nahe, dass ich als Profi Fussballcamps für Kinder eine super Sache finde. Diese Camps bieten ein sinnvolles Ferienprogramm, das Spass macht. Die Freude am Fussball spielen, ist ein wichtiger Bestandteil des Konzepts. Darum unterstütze ich die Organisatoren von Puls Sport als Camp-Götti.

**Du stehst für Max Havelaar ein, die Kinderstiftung Ronald McDonald und bist FIFA SOS-Kinderdorf-Botschafter. Du lächelst von verschiedenen Plakaten, bist in Printmedien und TV-Spots zu sehen. Sogar ein**

## Nachgefragt: Willo Barnetta

«Schau, dass du durch die Vordertür in eine Mannschaft kommst»

Eine Fussballkarriere und eine Berufsausbildung sind nicht einfach unter einen Hut zu bringen. Viele scheitern, hören wegen der Lehre mit dem Fussball auf. Andere setzen ganz auf die Karte Fussball und verzichten auf eine Ausbildung. Tranquillo Barnetta hat gezeigt, dass beides möglich ist.

### Warum hat es dein Sohn geschafft?

Mit Christian Fischbacher, einem Textilunternehmer in St. Gallen, hatte mein Sohn einen ausserordentlich verständnisvollen Lehrmeister während der KV-Lehre. Quillo konnte auf seine totale Unterstützung zählen. Er wurde für Spiele und Trainings freigestellt, auch wenn das zwei Wochen Abwesenheit bedeutete, wie zum Beispiel an der U17-EM. Quillo lernte, zielgerichtet und strukturiert zu arbeiten, das brauchte viel Selbstdisziplin. Ich bin stolz auf ihn, denn er schnitt mit einer super Lehrabschlussprüfung ab!

### Wie siehst du die Rolle der Klubverantwortlichen?

Ich bin sicher, dass jeder Klub zahlreiche Möglichkeiten hätte, Ausbildungsplätze zu generieren. Sie müssten über ihre internen Supporter- und Sponsorenvereinigungen all die Geschäftsleute motivieren, die dem Klub und ihren jungen Spielern nahe stehen. Das wäre für die Firmen doch eine gute Werbung, wenn es in der Halbzeit hiesse: Tranquillo Barnetta macht die Lehre bei Christian Fischbacher oder ähnlich.

### Was kann die Wirtschaft tun? Was braucht es von Seiten der Arbeitgeber?

Firmen sollten den angehenden Fussballprofis individuelle Lehrstellen bieten. In Zusammenarbeit mit den Klubs wäre das ein guter Gegenwert für alle Arbeitgeber, die sich engagieren. Fussballer sollten nicht nur Fussball um sich haben. Es gibt ja schliesslich auch ein Leben neben dem Fussball.

### Welche Ratschläge gibst du Eltern von talentierten Kindern?

Am wichtigsten scheint mir, nicht auf das Geld zu achten und sich nicht vom Geld verleiten lassen. Angebote aus dem Ausland sind nicht das Mass aller Dinge. Ein junger Fussballer sollte sich zuerst in der Schweiz durchsetzen und sich dann Schritt für Schritt bestätigen. Ich sage immer: Schau, dass du durch die Vordertür in eine Mannschaft kommst. Das heisst, der Spieler muss sich mit seinen Leistungen empfehlen. Und dank einem guten Umfeld, kann ein Talent weit kommen.

### Was wünschst du dir für Quillos weiteren Lebensweg?

An erster Stelle steht natürlich seine Gesundheit. Quillo soll einfach den Plausch haben an dem, was er macht. Für ihn bricht die Welt nicht zusammen ohne Fussball. Er wird seinen Weg gehen, egal in welcher Branche, davon bin ich überzeugt.



## «Ich muss nicht hinter der Theke stehen»

### Glace gibts von dir. Was würdest du nie machen?

(Überlegt lange) Uuh, das ist schwierig. Nacktaufnahmen! Das würde ich sicher nie machen!

### Die WM der Frauen wird 2011 in Deutschland ausgetragen. Schaust du Frauenfussball?

Live habe ich noch nie ein Spiel gesehen. Man kann es nicht mit unserem Fussball vergleichen. Es kommt mir beinahe wie eine andere Sportart vor. Die Frauen spielen nicht so aggressiv, sondern viel taktischer. Ich bin nicht dagegen wie andere Fussballer, die Frauen haben durchaus ihre Berechtigung.

### Kreischende Mädchen an allen Spielen. Was sagt deine Freundin dazu?

Solange sie nur kreischen, hat sie eigentlich nichts dagegen. Daran hat sie sich gewöhnt, das ist ein Teil meines Lebens. Wenn es zu aufdringlich wird, stört es nicht nur sie, sondern auch mich.

### Familie und Kinder, ist das ein Thema für dich?

Eine eigene Familie und Kinder möchte ich später schon einmal. Darüber mache ich mir aber heute noch keine Gedanken.

### Du lebst alleine in Köln. Was machst du in deiner Freizeit?

Pirmin Schwegler ist ein guter Kollege von mir und Manuel Friedrich wohnt auch in Köln. Wir Spieler gehen oft essen oder ins Kino, das sich ganz in der Nähe befindet. So wirds uns nie langweilig.

# «Mit Mitte 30 spiele ich sicher nicht mehr»

## Welches Buch liegt auf deinem Nachtschisch?

«Die dunkle Seite», ein Thriller von Frank Schätzing. Ich lese allgemein gerne Krimis, leider habe ich oft wochenlang an einem Buch, weil mir die nötige Zeit fehlt.

## Du besitzt Anteile am Restaurant Punkt in St. Gallen. Tranquillo Barnetta, der Gastronom?

Nein, Gastronom bin ich nicht. Ich schnuppere bloss ein wenig in die Branche. Ich bin ja nur Teilhaber, zusammen mit meinem Nati-Kollegen Christoph Spycher. Mein Vater ist im Verwaltungsrat der Punkt-Restaurants. Das ist eine spannende Sache und mal etwas anderes als Fussball. Ich bin zu nichts verpflichtet, muss nicht hinter der Theke stehen oder so. Selbstverständlich freuen sich die Gäste, wenn ich reinschaue.

## A propos St. Gallen, verfolgst du das aktuelle Geschehen in der Super League?

Klar interessiert mich die Super League. Von weitem kenne ich halt fast nur die Resultate. Wenn ich zuhause bin, schaue ich sicher Sport aktuell.

## Pflegst du noch Kontakte zu ehemaligen Mitspielern?

Da gibt es nicht mehr viele, die heute noch spielen. Ausser natürlich Zelli oder Davide Callà, mit denen habe ich ab und zu Kontakt. Mit Davide habe ich regelmässig telefoniert während

seiner Verletzung. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass es gut tut, wenn sich jemand bei einem meldet.

## Könnte es später einmal zu einer Rückkehr zu den Espen, respektive zu den «Küchenjungs» in der neuen AFG-Arena kommen?

Ich hoffe, dass die Spieler dann aber nicht so heissen! Man weiss nie, was einem im Leben noch alles passiert. Doch zum FC St. Gallen käme ich gerne zurück, weil ich mit St. Gallen sehr verbunden bin.

## Wie gehst du mit dem Gedanken um, deine Karriere könnte Mitte 30 zu Ende sein?

Was? Mit Mitte dreissig spiele ich sicher nicht mehr! Eine Zukunft als Trainer im Profi-Fussball kommt für mich nicht in Frage, das ist mit zu viel Stress verbunden. Trainer im Juniorenbereich kann ich mir gut vorstellen, so könnte ich den Kindern etwas weitergeben. Oder ein Job in der Privatwirtschaft, Werbung und PR interessieren mich, und dann könnte ich natürlich in das Geschäft meines Vaters einsteigen. Oder ich könnte es ganz einfach auch ein wenig ruhiger nehmen.

barnettafan.ch

## Tranquillo's EM-Blog

Auf barnettafan.ch gibts nicht nur Trikots, Schals, Caps und Poster von Tranquillo Barnetta. Der Schweizer Natispieler wird während der Euro auf seiner Homepage jeden Tag zu allen möglichen und unmöglichen Themen Stellung nehmen. Gespräche über Tattoos, Fussballer-Frisuren, Niederlagen, Siege, Groupies, Vorbilder oder wie er sich beim Einlaufen ins Stadion fühlt, sind nur ein paar Stichworte.

Dazu Infos und News, einfach reinklicken!

